

Dr. Gerd Mörsch

rattus norvegicus: Bjarne Melgaard

„Yes, we have declared war. Dead died because the trend people have destroyed everything from the old black metal / death metal scene, today death metal is something normal, accepted and funny and we hate it.“ (Øystein Aarseth alias Euronymous, in: *Bad Faust Magazine* 1992)

Die in Düren vis-à-vis von McCarthys wilder Lithografie auf einem weißen Sockel präsentierte Plastik Bjarne Melgaards könnte einem skandinavischen Krimi entstammen. Der klassisch anmutende, von Melgaard mit schwarzen Bemalungen und Statements wie ‚RUSSIAN STEROIDS‘ oder ‚WE DIE TO SLOW‘ verfremdete Gipsabguss wirkt wie das ungewöhnliche Artefakt am Tatort, das den Ermittlern den entscheidenden Hinweis auf das Milieu liefert: Die Death Metal-Szene. Letztere ist wie Punk längst im Sinne Marcuses Analyse als ‚Attitüde‘ ins Konsumsystem integriert worden. Ihre genuinen Inhalte wurden Anfang der 1990er Jahre erfolgreich kommerzialisiert und entfremdet, wie der einleitend zitierte Sänger Euronymous feststellte. Dass er unter umstrittenen Umständen verstarb, steigerte den kommerziellen Ausverkauf und den Kult-Status der norwegischen Black Metal-Band ‚Mayhem‘ nur noch.

Auch die aus drei Figuren bestehende Gipsplastik wurde durch Melgaards Übermalungen aus ihrem ursprünglichen Kontext gelöst. Die beiden, die mittlere Figur flankierenden Männer, wirken durch ihre Haltung und Attribute wie tatkräftige Handwerker oder Seemänner. Doch durch die vom Künstler hinzugefügten schwarzen Augenringe und tattooartigen Spuren auf den Armen kippt die Stimmung. Die entschlossene Körperhaltung erscheint nun bedrohlich. Im Gegensatz zu diesen beiden, nur halb aus dem Sockel ragenden Assistenzfiguren, steht die zentrale Figur aufrecht und stützt ihre linke Hand auf einen langen Stab. Ihr Körper ist bis auf die Hände und das Gesicht vollständig von einem sakral anmutenden Gewand verhüllt und kann letztlich durch die Verfremdungen Melgaards – das schwarze Gesicht und der Totenkopf auf der Brust – nicht mehr eindeutig identifiziert werden. Ist es eine weibliche Heiligenfigur oder doch ein zwiespältiger Wächter oder Fährmann, wie durch den Stab angedeutet wird? Die Aufschrift ‚Just want to be the cause of my own death‘ auf dem Rücken der Figur legt den Verdacht nahe, dass es sich um einen gefallenen Engel oder eine satanische Sirene handelt.

Melgaard ist, wie bereits der als eine Hommage an ‚Mayhem‘ zu lesende Titel des Werks zeigt, eng mit der Black Metal-Szene verbunden. Auch sein Beitrag auf der *documenta 12* war eine Hommage an einen Musiker: Roger Baptist alias Rummelsnuff. Er gilt als eine Ikone der deutschen Elektropunk- und Industrial-Szene, dessen beeindruckende Muskelmassen das Zentrum der in Kassel ausgestellten Malereien und Fotografien bildete.

Melgaards malerisches Werk umfasst Arbeiten von hoher künstlerisch-technischer Virtuosität neben an Art Brute erinnernde Kinderzeichnungen. Doch das Bindeglied aller Arbeiten und Medien des Künstlers – Skulptur, Fotografie, Zeichnung, Digitale Kunst, Installation, Environment und zahlreiche Cover für ihm nahestehende Bands – sind die psychischen und leiblichen Abgründe des Menschen, mit denen er den Betrachter in der Regel konfrontiert.

Ob Graffiti, satanistische Symbolik, Splatterfilm oder Clubhouse-Ästhetik: Angesichts von fiktiven Ritualmorden und dem Verbrennen der Exponate scheint vor allem der scheinbar diabolisch motivierte Tabubruch Programm zu sein. In diesem Sinne müssen Melgaards Ausstellungen daher stets auch als Performance gelesen werden. Die zur Vernissage oder im Ausstellungsbegleitprogramm auftretenden Bands sind ein integraler Bestandteil seines Konzeptes.

„Dead died – but never surrender“ scheint die an Punk erinnernde Botschaft der Performances und Werke Melgaards trotz bzw. angesichts der von Marcuse als repressive Entsublimierung beschriebenen Kommerzialisierungstendenzen zu sein.

BJARNE MELGAARD

*1967 in Sydney, Australien

- 1989-90 Kunstakademie, Warschau
- 1990-91 Statens Kunstakademi, Oslo
- 1991-92 Jan van Eyck Academie, Maastricht
- 1992-93 Rijksacademie van Beeldende Kunsten, Amsterdam

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2009 Twilight Zone - Art Hits Design, Kunstraum Niederösterreich, Wien
Loss of Control, MARTa, Herford
- 2008 Chickenhawk, Galerie Krinzinger, Wien
A Kidwhore in Manhattan - A Novel, Galerie Guido W. Baudach, Berlin
Euro-Centric - Part 1, Rubell Family Collection, Miami
Oh My God!, Kunstlaboratorium, Vestfossen
- 2007 Aggression of Beauty II, Galerie Arndt & Partner, Berlin
Mommy`s Boy & Daddy`s Girl, Patricia Low Contemporary, Gstaad
You Always Move in Reverse, Leo Koenig, New York
Daydreams and Nightmares, Stenersen Museum, Oslo
- 2006 Minipigs in Space, Galerie Krinzinger, Wien
Die Jugend von heute, Schirn Kunsthalle, Frankfurt
Goethe abwärts - deutsche Jungs, Mönchehaus-Museum, Goslar
rattus norvegicus, Leopold-Hoesch-Museum, Düren
Antisocial, Frac Auvergne, Clermont Ferrand
- 2005 With us against reality, or against us!, Galleri S.E., Bergen
Hallo Maybe, Haugar Museum of Art, Oslo
Cut Off - Collage als Dekonstruktion, Malkasten, Düsseldorf
Life is a Lonely Buffalo, Niels Borch Jensen Gallery, Berlin
Not a Painting Show, Stella Lohaus Gallery, Antwerpen
- 2004 Secrets of the 90s, Museum voor Moderne Kunst, Arnheim
Norwegian Art of the Last Decade, Zacheta National Gallery of Art, Warschau
Central Station - Harald Falckenberg collection, Maison Rouge, Paris

Playlist, Palais de Tokyo, Paris

- 2003 The End of the Professional Teenager, Pollock Fine Art, London
Phantom der Lust, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz
Tattoo, Galerie Roger Pailhas, Marseille
The Painting never dries..., Astrup Fearnley Museum of Modern Art, Oslo
- 2002 Black Low, MARTA, Herford
Interface to God, Kunsthalle, Kiel
Hommage an Rudolf Schwazkogler, Galerie Krinzinger, Wien
Nothing Special, Galerie Faurschou, Kopenhagen
- 2001 New Heimat, Kunstverein Frankfurt
Bjarne Melgaard, Galerie Krinzinger, Wien
- 2000 Civil disobedience - Sammlung Falckenberg, Kestner Gesellschaft, Hannover
The myth of a young washing machine, Museum of Contemporary Art Galleri Riis, Oslo
Rückblick und Ausblick, Kunstmuseum, Bonn
Organising Freedom - Nordic art in the 90s,
Charlottenborg udstillingsbygning, Kopenhagen

LITERATUR (AUSWAHL)

- 2008 Afterall, A Journal of Art, Context and Enquiry (17/2008), London
- 2005 Hallo Maybe - Bjarne Melgaard, Haugar Vestfold Kunstmuseum
- 2002 Interface to God, Kunsthalle, Kiel
- 1997 Free from content, Stedelik Museum, Amsterdam